



## Die Nacktkultur-Bewegung

wird stark bekämpft: aus Unwissenheit und aus Weltanschauungsgründen. Die Gegner können sich den nackten Menschen nicht als Einheit vorstellen. Für sie gibt es eine anständige und eine unanständige Hälfte — einen Teil, den man pflegt, einen Teil, den man möglichst nicht erwähnt. Nacktheit ist für sie gleichbedeutend mit „Unanständig“, eben deswegen, weil in ihrem Leben das Enthüllen und Entblößen mit geschlechtsbetonten Vorstellungen verbunden war. Daraus entstand die doppelte Moral, die Modekleidung, als Symbol der Sittlichkeit die Badehose. Und so hat das Wort *Nacktkultur* bei ihnen einen pikanten Beigeschmack, gefärbt nach Gehörtem, Geklatschtem oder nach ihrer Wunschvorstellung. Da die Lebenshaltung dieser Menschen traditionell bestimmt ist, muß der Freikörperkulturanhänger mit den Anhängern der alten Moral in Konflikt geraten. Die Forderung nach Nacktheit schließt in sich die Beseitigung von überlebten Moralbegriffen. Der Zwang der Kleider ist ein Symbol für den Zustand der Unfreiheit. Mit dem Abwerfen dieses Zwanges begreift der Mensch, daß es sich nicht nur um etwas Körperliches handelt, sondern um etwas, das auch auf die Psyche übergreift. So ist der scheinbar nebensächliche und kleine Kampf gegen die Badehose eine Möglichkeit, freier und sicherer durchs Leben zu gehen. Freikörperkultur ist also Gestaltung des Lebens auf dieser Erde. Kirchliche Kreise sind deswegen Gegner und versuchen, die Nacktkultur wie jeden anderen Kulturfortschritt seit der Revolution zu verbieten. Man redet von Schweinereien und Zuchtlosigkeit und meint in Wirklichkeit die eigene Unfähigkeit zu neuen Lebensformen. Man redet von der Zerstörung der deutschen Kultur und meint das starre Festhalten an alten Moraldogmen. Man verbietet: gemeinsames, bekleidetes Baden der Ge-